

Wanderroute : Haltestelle Kölln - Lüdershagen - Kirch Rosiner Forst - Erlenbruch
am Lüdershagener See mit Hangquelle -Schweinsbrücke -
Haltestelle Abzweig Kirch Rosin

Länge: ca. 8 km MTB 2239 Güstrow

Landschaftlich befinden wir uns im **Wuchsgebiet 05. Westmecklenburger Jungmoränenland** sowie im **Wuchsbezirk 05.05 Neukloster-Teterower Hügelmoränenbogen mit Teilareal Krakower See**. Im Bereich des Wandergebietes ist die höchste Erhebung der **Hilgenberg** (69,3m üNN).



Die Wanderung beginnt an der Bushaltestelle in Kölln. Wir gehen rund 400m in Richtung Krakow am See und überqueren hierbei den **Nebel**. Wenige Schritte weiter biegen wir rechts ab und gehen eine **Kastanienallee** entlang.

Abb. 1: Teilansicht der Kastanienallee östlich von Lüdershagen

Nach einem Kilometer überqueren wir ein Bahngleis und sind wenige Minuten später befinden wir uns am Kirchhof von **Lüdershagen**. Die Kirche weist eine

erstaunliche Größe auf. Ein Besuch der Kirche ist möglich. Wir umrunden den Kirchhof im Norden und Westen, wobei wir auch am **Pfarrhaus** vorbeikommen.

An der Kirchhofmauer kommen zum Teil auch seltene Pflanzen vor, was sie für Botaniker interessant machen könnte.

Abb. 2: Ansicht der turmlosen Kirche aus nordwestlicher Richtung



Wenig später biegen ab und folgen den Weg nach Kirch Rosin. Hierbei fällt uns im Offenland gleich eine Erhebung auf. Es ist der **Papenberg** (56m üNN). Nachdem wir rund zwei Kilometer gewandert sind erreichen wir den Wald. Nachdem wir in diesen eingetreten sind biegen wir nach 150 m scharf rechts ab und gehen bergauf. Sind wir oben angelangt biegen wir nach links ab und folgen den Forstweg. Wir folgen diesen wobei wir wenige Minuten später den Wald verlassen. Etwa 70m weiter haben wir eine Jagdkanzel und gleichzeitig den **höchsten Punkt** der Wanderroute (62,5m üNN) erreicht. Bei guter Sicht haben wir eine gute Übersicht über größere Teile der Umgebung von Lüdershagen.



Abb. 3: Blick auf einen Teil von Lüdershagen vom höchsten Punkt der Wanderroute (Teleaufnahme)

Etwas später gehen wir wieder rund 200 m zurück und biegen rechts ab. Dieser Weg wird selten begangen und wir durchwandern eine teilweise urwüchsige Landschaft mit alten Sand-/Lehmgruben.

Nach wenigen Minuten biegen wir rechts ab und setzen unseren Weg auf einen eben-falls selten benutzten Weg fort. Auf der rechten Seite sehen wir

dann eine tief in das Gelände eingeschnittene Senke, die vermutlich teilweise als Abbaugelände genutzt wurde. Der Weg löst sich allmählich auf und wir gehen ein kleines Stück in mehr oder weniger Schlangenlinie den Hang bergab. Hierbei halten wir uns mehr oder weniger stark an die Wildpfade. Unten angelangt können wir große Teile der Senke ansehen. Außerdem ist der Westhang gut zu erkennen.

Abb. 4: Teilansicht der Senke mit Sicht auf den Westhang



Einen Moment später bewegen wir uns in östlicher Richtung wieder bergauf um kurze Zeit später den Waldrand zu erreichen. Hier biegen wir nach links ab bis wir zu einem Waldweg kommen. Im Anschluss

durchlaufen wir verschiedene Waldbilder, wobei wir auf der linken Seite mehr oder weniger steiles Gelände erkennen können. Auch die Waldbilder mit ihren verschiedenen Baumarten wechseln wiederholt.

Abb. 5: Waldbild im Unterhangbereich mit Baumartenwechsel



Bei Kilometer 4,0 erreichen wir rechts des Weges eine **Hangquelle** sowie einen Quelltopf. Daneben befindet sich eine Schautafel die Erklärungen zum Quellbereich gibt. Da wir uns weitab von Straßen

befinden können wir uns, je nach Jahreszeit, an verschiedenen Geräuschen und Düften erfreuen. Darüber hinaus findet man verschiedene Bodenpflanzen, hört und sieht verschiedene Vogel- und andere Tierarten.

Rund 800m weiter erreichen wir auf der rechten Seite eine Wegeeinmündung. Dieser Weg führt erst durch eine Senke und nach einer kleinen Anhöhe durch einen Bruchwald. Er ist Bestandteil einer anderen Wanderroute.



Wir befinden uns hier auf der Ostseite des **Hilgenberges** (69,3 m üNN) im Unterhangbereich bei Kilometer 4,8.

Abb. 6: Wanderweg zwischen dem Unterhang des Hilgenberges im Westen und einem Moorwald im Osten

Wir folgen dem Wanderweg wobei es sanft bergauf geht. Kurz vor einer Wegekreuzung nach etwa 600m haben wir abschnittsweise einen Hohlweg. An der Kreuzung biegen wir rechts ab und gehen

wieder bergab. Nach etwas mehr als einen halben Kilometer erreichen wir das Nordwestende eines Moorwaldes. An diesen gehen wir vorbei und erreichen bei Kilometer 5,9 eine neue Wegekreuzung mit einem Wegweiser. Wir überqueren diese Kreuzung und gelangen nach einigen Minuten einen Hohlweg, der bergab führt. Am Anfang sehen wir eine große **Gewöhnliche Fichte** (*Picea abies*). Einige Meter weiter auf einer Böschungsoberkante sehen eine große und sehr starke **Europäische Lärche** (*Larix decidua*). Am Ende des Hohlweges befindet sich rechts ein Kleinstbestand mit Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Auf der linken Seite steht eine abgestorbene Rot-Buche mit Pilzkonsolen (Buchen-Porling). Wenige Schritte weiter sind wir an der **Schweinsbrücke** angelangt, die wir überqueren.



Abb. 7: Blick auf die Schweinsbrücke im Nebel-Tal

Wenige Schritte hinter der Schweinsbrücke gehen wir an einer großen **Rot-Buche** (*Fagus sylvatica*) vorbei. Daneben befindet sich eine Rastmöglichkeit. Dort biegen wir nach links ab und wandern durch verschiedene Waldbilder sowie an einigen Solitär-Eichen u.a. Baumarten als Solitärbäume vorbei. Bei Kilometer 7,7 sehen wir links eine steile Böschung mit Hangquelle und einen Quelltopf an der Nebel. Auffällig ist der Winter-Schachtelhelm (*Equisetum hyemale*) an der Hangquelle. Wenige Minuten später gelangen wir an die Straße nach Kirch Rosin. Dort biegen wir rechts ab und haben nach ungefähr 300m die Bundesstraße 103 erreicht, wo sich auch unser Zielpunkt, die Bushaltestelle befindet.

Route : Haltestelle Kölln - Lüdershagen - Kirch Rosiner Forst - Erlenbruch am Lüdershagener See mit Hangquelle -Schweinsbrücke - Haltestelle Abzweig Kirch Rosin

